

**Grosser Gemeinderat**☐ Motion☒ Postulat☐ Interpellation☐ schriftliche Beantwortung

Eingereicht von: M. Lemmenmeier

Titel: Reorganisation der Oberstufe in der Stadt St.Gallen

Text:

Die Oberstufe in der Stadt St.Gallen (7.-9. Schuljahr) kennt verschiedene Schulträger und Schulangebote. Die auch räumlich voneinander getrennten Schulen weisen unterschiedliche Leistungsniveaus auf. So besuchen die besten Schülerinnen und Schüler das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben, die guten die Katholische Kantonssekundarschule oder die städtische Sekundarschulen (z.B. Blumenau) und die leistungsschwachen die Realschule (z.B. Bürgli). Dies widerspricht nicht nur der vor mehr als 25 Jahren verkündeten Zielsetzung einer kooperativen Oberstufe mit der Schaffung von Oberstufenzentren, sondern ist vor allem aus erzieherischen, gesellschaftlichen und politischen Gründen unerwünscht, da das Ziel der gesellschaftlichen Integration über die Schule nicht angestrebt wird. Zugleich wird die Chancengleichheit vor allem für schwächere Schülerinnen und Schüler beeinträchtigt.

Um allen Heranwachsenden in der Stadt St.Gallen die gleichen Bildungschancen zu eröffnen, ist es notwendig, die Idee von Oberstufenzentren in Zusammenarbeit mit den anderen Schulträgern (Kanton, Katholischer Konfessionsteil) umzusetzen und die räumliche Absonderung der verschiedenen Bildungsniveaus und damit zum Teil auch der verschiedenen Sozialgruppen zu beseitigen.

Als Ideenskizze liessen sich verschiedene Möglichkeiten denken:

1. Die jetzigen Schulträger werden umorganisiert, d.h. alle Schulträger inkl. Kantonsschule am Burggraben und katholische Kantonssekundarschule müssen eine kooperative Oberstufe (Real- und Sekundarschule unter gemeinsamem Dach mit getrennten Klassenzügen) anbieten. Der Zugang zu den verschiedenen Oberstufenzentren erfolgt wie bei der Volksschule über eine entsprechende Schulkreiseinteilung; die Einteilung in die verschiedenen Leistungsniveaus von Untergymnasium, Sekundarschule und Realschule beruht auf Vornoten bzw. Prüfungen und Probezeit. Eine räumliche Trennung von Oberstufenschulen nach Leistungsniveaus ist nicht mehr zulässig. Die Einzelheiten der Organisation sind durch die städtischen Schulbehörden in enger Zusammenarbeit mit den anderen Schulträgern im Detail zu planen und durchzuführen.

2. Die Schulträger werden vereinheitlicht und die Schulverpflichtungen zwischen Kanton, Stadt und Katholischem Konfessionsteil neu geregelt. Als Folge davon wäre das Untergymnasium aufzuheben und die Katholische Kantonssekundarschule in eine städtische Schule überzuführen. Die neu organisierten Schulen sind nach dem Vorbild der Schule Zil als Oberstufenzentren zu führen. Eine Unterbringung der Schulen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus in räumlich getrennten Gebäuden ist nicht zulässig; das heisst die Oberstufe ist unter gemeinsamem Dach mit getrennten Klassen zu führen. Dabei erfolgt in geeigneten Fächern ein Austausch der Lehrerschaft und die Veranstaltung von Niveauekursen.

Die Sekundarstufe I besitzt eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Sie hat dafür zu sorgen, dass das soziale Verständnis und der soziale Zusammenhalt gefördert werden. Diesem Anspruch kann letztlich nur eine kooperative Oberstufe (Schulen unter gemeinsamem Dach, getrennte Züge, enge Zusammenarbeit der Lehrerschaft) gerecht werden. Ziel der Stadt St.Gallen muss es sein, für alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Bildungschancen anzubieten und die stigmatisierende räumliche Trennung der verschiedenen Bildungsniveaus, die erhebliche erzieherische und soziale Probleme mit sich bringt, aufzuheben.

Antrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, Bericht und Antrag zu stellen, ob und wie auf dem Gebiet der Stadt St.Gallen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Schulträgern die gesamte Oberstufe in leistungsfähigen Oberstufenzentren organisiert werden kann.

Datum: 3. April 2001

Unterschrift:



| | |
|--|--|
| Adam-Allenspach Patrizia | Heilig Kirtz Beatrice <i>B. Heilig</i> |
| Baumgartner Christoph | Helfenstein Felice |
| Bazzi Gian <i>3888)</i> | Hostettler Christian |
| Beglinger Peter | Hutter Gerald |
| Bentele Bettina | Ilg Karin <i>Karin Ilg</i> |
| Bischof Fridolin | Kappler Gallus |
| Boesch Martin <i>Boesch</i> | Keller Michael |
| Bollhalder Markus | Köchli Mirjam <i>M. Köchli</i> |
| Bölsterli-Wickart Christine | Königer Doris <i>D. Köpfer</i> |
| Braun Stephan | Kraner-Bürge Ida <i>Ida Kraner-Bürge</i> |
| Breitenmoser Roland | Kundert Hannes |
| Brunner Fredy | Lemmenmeier Max |
| Brunner Walter <i>W. Brunner</i> | Lutz Manuela <i>M. Lutz</i> |
| Candrian Maurus | Morant Markus |
| Cozzio-Heuberger Trudy | Möri Walter <i>Möri</i> |
| Diggelmann Jürg <i>J. D.</i> | Nufer Albert <i>Albert Nufer</i> |
| Dörflinger Peter <i>P. D.</i> | Oswald Kurt |
| Dornier Roger | Reut Felix |
| Ebnetter Josef | Rohrer Niklaus |
| Eigenmann Thomas | Rüdiger Georg |
| Engel René | Schäfli Beat <i>Beat</i> |
| Etter-Steinlin Lisa <i>L. Etter-Steinlin</i> | Schmid-Wenk Gaby <i>Gaby Schmid-Wenk</i> |
| Fehr Dietsche Christina <i>Ch. Fehr</i> | Schmid Robert |
| Frank Andreas <i>A. Frank</i> | Schmid-Keller Susanne <i>S. Schmid</i> |
| Gabler Karl | Schneider-Gallati Philip |
| Gehrig Roland <i>R. Gehrig</i> | Solenthaler Christoph |
| Gerster Wolf Heidi | Steiner Hunziker Brigit <i>B. Steiner Hunziker</i> |
| Gschwend Karl | Strässle René |
| Hälg-Büchi Veronica | Studer-Lenzlinger Beata <i>B. Studer</i> |
| Haller Adolf Peter | Tapernoux-Frey Susi <i>Susi Tapernoux</i> |
| Halter Max | Tsering-Bruderer Angela <i>A. Tsering-Bruderer</i> |
| Hasler Paul | |

